

Aufschlussreicher Blick in die Vergangenheit

In der Lutherschule zeigt eine neue Dauerausstellung die Geschichte der Stadt Münchberg auf. Gemeinsam mit Stadtarchivarin Martina Michel haben fleißige Helfer dafür 500 Objekte „behandelt“.

Von Werner Bußler

Münchberg – Wie ist die Stadt Münchberg eigentlich zu dem geworden, was sie heute ist? Wer Antworten auf diese Frage sucht, sollte einmal die Lutherschule besuchen. Anlässlich des Jubiläumjahres hat die Stadt dort in einem Klassenzimmer eine Dauerausstellung zur Stadtgeschichte eingerichtet.

Für die Gäste der Vernissage kam es einer Besichtigung gleich: Bevor sich die Tür zur Ausstellung mit den eindrucksvollen Exponaten öffnete, informierte Bürgermeister Thomas Fein über die Idee, die dahintersteckt: „Das 650. Stadtjubiläum gibt Anlass zur Rückbesinnung auf die Geschichte.“ Er sprach auch die enge Verbindung zur Marktgemeinde Sparneck an, die durch zweiten Bürgermeister Dr. Reinhardt Schmalz

vertreten war. Schließlich waren es die Sparnecker Ritters, die Münchberg das Stadtrecht verliehen haben.

Den Anstoß für die Ausstellung hat der Verein „MünchBürger“ gegeben. Ein großzügiger Spender aus Münchberg ermöglichte die Anschaffung von Vitrinen.

Dass die Inventarisierung nicht nur viel Arbeit, sondern dem Team auch Spaß beschert hat, bestätigte Stadtarchivarin Martina Michel. „Inventarisieren klingt langweilig. Aber es ist alles andere als das, wenn man historische Originalstücke, die fast vergessen waren, selbst in die Hand nehmen kann“, sagt sie. Einmal im Monat traf sich ein Arbeitskreis von Ehrenamtlichen und „behandelte“ insgesamt 500 Objekte. Fast alle stammen aus dem Fundus der Stadt, einige aus Privathaushalten, und auch die Stadt Helmbrechts hat ein paar Stücke beige-steuert. Ferner gehört der Handwebstuhl, der bislang im Grimmhäuserhaus stand, zu den Prunkstücken des kleinen Museums.

Klaus Foerster hatte zur Einweihung ein besonderes Geschenk mitgebracht, nämlich ein zur Einweihung eines Denkmals angefertigtes Fahnenband eines Vereins. Er appellierte an die Bürger, bei Haushaltsauflösungen nichts wegzuerwerfen, sondern alle Sachen, die einen Bezug zur Geschichte haben könnten, dem



Zur Ausstellungseröffnung präsentierte Ludwig Beck (vorn) den Gästen die Kunst des Handwebens.

Foto: Bußler

Stadtarchiv zu übergeben.

Thomas Fein überreichte an die Organisatoren Stadtjubiläums-Münzen. Der stellvertretende Landrat Hannsjürgen Lommer wollte dann die Spannung nicht unnötig weiter steigern, verzichtete auf ein langes Grußwort – und schon öffneten sich die Türen. Die Gäste sollten nicht enttäuscht werden.

Ganz offiziell überreichte der Bür-

germeister den Schlüssel für das Ausstellungszimmer an Martina Michel, die ihn ihrerseits an Adrian Roßner weitergab. Dem Zeller Heimatforscher war es nämlich vorbehalten, die Gäste zu einer ersten Besichtigung einzuladen.

Im Museum befinden sich der Panzer eines Kürassiers aus dem Jahr 1870 ebenso wie Entwürfe für nie in Umlauf gebrachtes Notgeld der Kom-

mune sowie ein Feuerlöschweimer aus dem Ortsteil Schlegel. Eine Vitrine ist der Textilindustrie gewidmet: Zu sehen ist unter anderem die Handtasche, mit der Georg Schlegel aus Zell nach Münchberg kam und hier die erste mechanische Weberei gründete. Den Bauereien und dem Handwerk sind ebenfalls Denkmale gesetzt. Auch die Paradeuniform, in der Hauptmann Schlüssinger einst den bayerischen König Ludwig III. empfing, können die Besucher betrachten. Ein originelles Exponat ist die einzige original erhaltene Lostrommel einer Pferdelloterie. Denn, wie Roßner erzählte, fanden früher anlässlich der Rossmärkte Tombolas statt, bei denen es Nutztiere, landwirtschaftliche Maschinen und auch schon mal ein Piano zu gewinnen gab. Zu Glanzzeiten waren bis zu 45.000 Lose im Umlauf. Auch die Einrichtung einer Bauernstube erinnert an vergangene Zeiten.

Es gibt aber auch Nachdenkliches: Die Uniform eines 1917 gefallenen Münchberger Soldaten und der dazugehörige Brief des Kompanieführers an die Eltern des Gefallenen, in dem vom „Heldentod“ die Rede ist.

Öffnungszeiten

Die Schau ist dienstags und donnerstags Nachmittag geöffnet oder nach Vereinbarung mit der Stadtarchivarin Martina Michel.

MÜNCHBERG
650 JAHRE • 1364-2014